

**Schrittweise zurück in einen anderen KiTaAlltag –
noch eine „ganze Zeit“ in der Pandemie**

PRAXISHANDREICHUNG

FÜR KOMMUNEN, TRÄGER, LEITUNGEN

Zur Einführung

Aus dem Shutdown und der Notbetreuung schrittweise zurück in den KiTaAlltag zu kommen fordert Kommunen, Träger, Leitungen sowie Teams und die Elternschaft heraus.

Unsere **kleine Praxishandreichung** möchte Sie unterstützen die kommenden Herausforderungen vorzubereiten.

Sie basiert auf Schutzhinweisen und Empfehlungen u.a. des KVJS und verschiedener KiTaVerbände (vgl. Folie 31) und stellt pädagogische und konzeptionelle Aspekte in den Mittelpunkt. Die Bedingungen vor Ort sind höchst unterschiedlich, so dass neben den „harten Vorgaben“ von Bundes- und Landesebene letztendlich jeder Träger, unter Beachtung der Betreuungsbausteine und der örtlichen personellen und räumlichen Gegebenheiten, sein Umsetzungskonzept auf den Weg bringen wird.

Wir freuen uns Sie mit unseren Impulsen unterstützen zu können. In den kommenden Wochen wollen wir die Handreichung unter Einbezug Ihrer Rückmeldungen fortschreiben – gerne geben Sie uns Ihr Feedback.

Kariane Höhn unter Mitwirkung von *Ingrid Schulz*, Kressbronn und *Selma Isfendyar* Flensburg/Reutlingen

Gliederung

- Einführung
- Schrittweise zurück in einen anderen KiTaAlltag – noch eine „ganze Zeit“ in der Pandemie
- Expert*innenteam
- Hauptakteure
- Träger unterstützt Leitung
- Leitung führt Team
- Leitung steuert Elternkontakte
- Leitung verantwortet Strukturen zum täglichen Austausch zu Beobachtungen des Verhaltens der Kinder
- Leitung und päd. Team führen die Kinder
- Leitung steht im Kontakt zum Träger bzw. zum Expert*innenteam
- Kommunale Strukturen in der Kindertagesbetreuung sind höchst unterschiedlich
- Informationen

Schrittweise zurück in einen anderen KiTaAlltag – noch eine „ganze Zeit“ in der Pandemie

erfordert die Einhaltung der bundes- und landesrechtlichen Vorgaben in der Zeit der Pandemie (dem dadurch eingeschränkten Betrieb),

verbunden

- mit den Vorgaben und Ausführungen des - für den Träger zuständigen Gesundheitsamtes

und

- die Einhaltung der, für den Regelbetrieb der Kindertageseinrichtung geltenden Betriebserlaubnis.

Es bietet sich an, ein regionales Expert*innenteam einzuberufen

- ✓ Trägerverantwortliche/r mit Abgleich zu Kommunalem Vertreter (wenn nicht identisch)
- ✓ Fachkraft für Arbeitssicherheit
- ✓ Betriebsarzt
- ✓ Ggf. Vertreter*in des zuständigen Gesundheitsamtes (oder entsprechende Expertise)
- ✓ Leitungskräfte der Kindertageseinrichtungen des Trägers
- ✓ Zuständiger für Gebäudemanagement (Reinigung u.a.)
- ✓ Zuständiger für Warmspeisenversorgung bei Ganztagesbetreuung bzw. Vertreter*innen des Caterers

Das Expert*innenteam erstellt - unter Bezugnahme auf die Aussagen der Kommune, in der der Träger tätig ist - für die ersten Schritte der Wiederaufnahme das **örtliche Umsetzungskonzept**.

Es tagt in der Zeit der Umsetzung regelmäßig und schreibt unter Beachtung der Anwendungsfragen der Praxis das Konzept fort.

Das Expert*innenteam regelt die Information an die Elternschaft und die Öffentlichkeitsarbeit.

Schrittweise zurück in einen anderen KiTaAlltag – noch eine „ganze Zeit“ in der Pandemie

Das **örtliche Umsetzungskonzept (1)** bezieht sich darauf:

- Auch in der Pandemie gilt die Umsetzung des gesetzlichen Auftrags von Bildung, Erziehung und Betreuung nach §§22, 22a, 45 SGB VIII und der Landesausführungsgesetze.
- §3 der UN Kinderrechtskonvention mit Aussagen zum Wohl des Kindes.

Das **örtliche Umsetzungskonzept (1)** weist aus:

- Die vor Ort getroffenen Auswahl von, in der Rückkehr priorisierten Zielgruppen,
- die transparente Abfolge der Zeitfenster für die schrittweise Rückkehr der Bestandskinder und der, schon zugesagten Neuaufnahmen (Eingewöhnung).

Schrittweise zurück in einen anderen KiTaAlltag – noch eine „ganze Zeit“ in der Pandemie

Das **örtliche Umsetzungskonzept (2)** umfasst insbesondere:

eindeutige Aussagen zu den Vorgehensweisen im pädagogischen Alltag,
wie

- die Ausweisung von Innen- und Außen-Räumen und Nutzerfrequenz (wieviel Kinder welchen Alters mit welchen und wieviel päd. Fachkräften),
- die Festlegung von Gruppenstrukturen und begleitenden päd. Fachkräften (wer mit wem),
- die Gegenüberstellung des Regeltagesablaufs mit den, durch die Pandemie erforderlichen Veränderungen,
- die Überlegungen zu Strukturen von Freispiel und angeleitetem Spiel/Projekten,
- die Ausübung von Pflegehandlungen mit Körpernähe,
- die Aussagen zur Gestaltung von Mahlzeiten und der möglichen erforderlichen Assistenz,
- die Aussagen zur Unterstützung bei Einschlafen/Aufwachen (Wecken),
- die Gestaltung der Tür/Angelkontakte und von relevanten Elterngesprächen,
- der Umgang mit bereits terminierten Events u. Feierlichkeiten (Verabschiedung Vorschüler u.a.),
- die Kooperationen mit Dritten wie ESU, runder Tisch u.ä.,
- der Einsatz von Sprachförderkräften und Inklusionsassistent*innen.

Schrittweise zurück in einen anderen KiTaAlltag – noch eine „ganze Zeit“ in der Pandemie

erfordert auch eine trägerbezogene Vereinbarung

- Stichworte zur Dokumentationspflicht (Was soll durch wen wie dokumentiert werden?)

Anwesenheit am Tag mit Person und Dauer
Pflegeleistungen am Tag

(Außerordentliche) Reinigungs-/Desinfektionsleistungen

- Die Beobachtung der Verhaltensweisen der Kinder mit der besonderen Beachtung von möglicher Weise erfahrenen, schwierigen Situationen im privaten Umfeld der Familie (Ängste, Übergriffe, Schutzverletzungen, Isolation, Tod ...).

Es gilt bei der Wiederaufnahme für alle Hauptakteure

- Erfahrungen aus der Zeit „des Runterfahrens“ und individueller Ängste zu beachten,

und

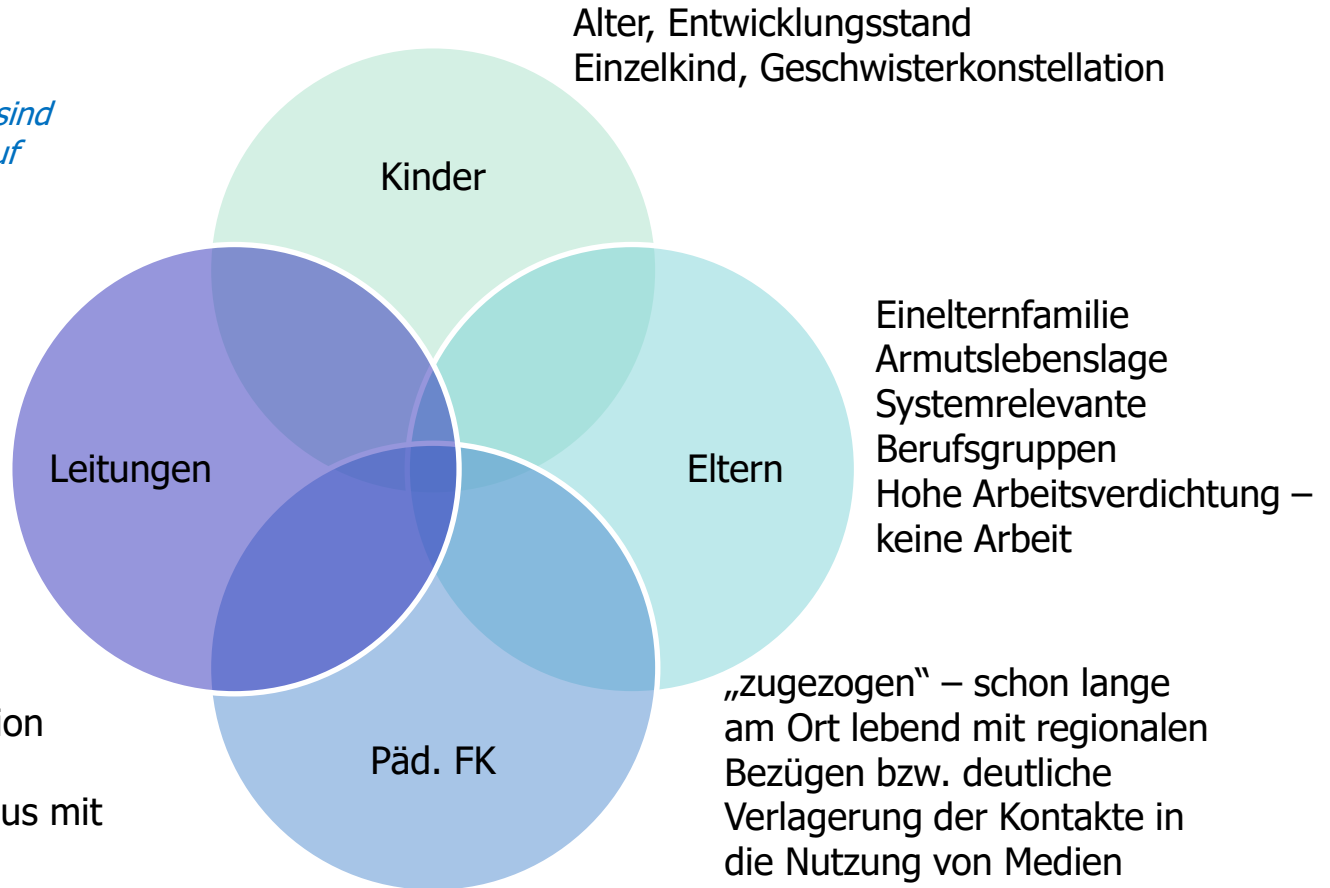
- dabei Strukturen zu entwickeln, die eine Wiederaufnahme des „normalen KiTaAlltags“ weitgehend fördern, ohne die Pandemie „zu überhöhen“ oder zu negieren.

IMPULS

Die möglichen Situationen, aus denen die **Hauptakteure** zurückkehren, im Blick haben.

Wie können sich pädagogische Fachkräfte und/oder Leitungskräfte durch die gezielte Auseinandersetzung mit den ihnen bekannten Lebenslagen der Hauptakteure vorbereiten (kleine Biographiearbeit der Bezugserzieherin und/oder in der Stammgruppe)?

Die dargestellten Situationen sind beispielhaft und lassen sich auf alle 4 Hauptakteure beziehen



Alleinlebend – in einem Bezug lebend

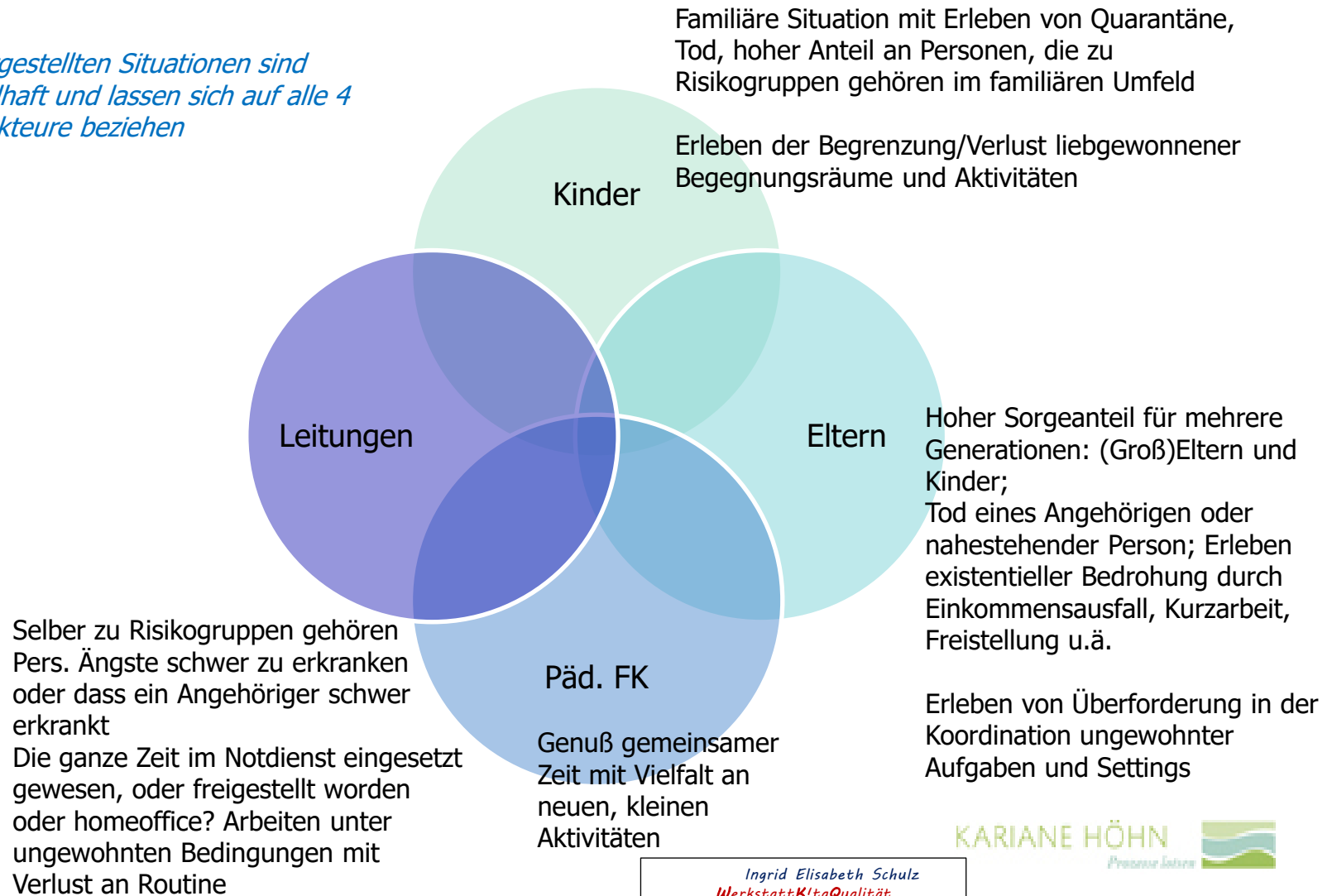
Ingrid Elisabeth Schulz
Werkstatt **K!ta** Qualität
Beobachtung · Beratung · Begleitung

IMPULS:

In welchen Situationen haben sich die Hauptakteure befunden?

Können diese Erfahrungen eine Wirkung auf die Haltung und Erwartungen an den Start der KiTaArbeit haben?

Die dargestellten Situationen sind beispielhaft und lassen sich auf alle 4 Hauptakteure beziehen



Leitungen stehen in einer besonderen Verantwortung bei der Führung ihres Teams.

Träger stehen mit ihren Fachämtern/Verantwortlichen in einer besonderen Verantwortung bei der Unterstützung ihrer Leitungen.

Päd. Fachberatungen, wo vorhanden, sind mit ihrem Fachwissen und dem externen Blick auf die verschiedenen, trägerbezogenen Settings der institutionellen Kindertagesbetreuung als wichtige Expert*innen gefragt, die vorbereitenden Prozesse in der Wiederaufnahme der Betreuungsangebote zu begleiten.

Träger unterstützt Leitung, insbesondere durch (1)

- Transparenz herstellen, wer aus dem Kreis der päd. Fachkräfte des jeweiligen Hauses „unbedenklich“ eingesetzt werden kann (Beachtung und Benennung der Risikogruppen; Begründung der Auswahl).
- Aus der konkreten sich dann ergebenden Personalbesetzung

Bestandteam-Risikogruppe=Coronateam

- die maximale Zahl an zu betreuenden Kindern und Umfang der Öffnungszeiten, ausweisen.

Träger unterstützt Leitung, insbesondere durch (2)

- **welches Kind/Familie** wann Betreuung in Anspruch nehmen darf/soll mit der Beachtung der bundes- bzw. landesspezifischen Kriterien;
- wie eine Hierarchisierung von bereits vor Corona ausgesprochenen Neuaufnahmen unter Beachtung der o.a. landesspezifischen Kriterien (darin Berücksichtigung systemerhaltender Berufsgruppen) kommuniziert wird;
- wie **konstante Kindergruppenstrukturen** im Alltag der Wiederaufnahme der Betreuung zusammengesetzt werden und wer, auch unter Beachtung von Schichtdienst, aus der Gruppe der arbeitsfähigen pädagogische Fachkräfte verbindlich diese Kindergruppe begleitet/führt. Dabei können in sog. offenen Konzepten die sogenannte Bezugskindstrukturen beachtet werden; in sogenannten stammgruppenbezogenen Konzepten werden die jeweils in der Stammgruppe **verantwortliche Bezugserzieherin** zu einer ausgewiesenen Gruppe von Kindern (könnte die Fachkraft sein, die z.B. auch die Elternkontakte und das Portfolio verantwortet) zugeordnet.

-> Soviel Vertrautheit in Spielpartnerschaften und Kind-Fachkraft Bezügen wie möglich

Träger unterstützt Leitung, insbesondere durch (3)

- Ausweisung der **nutzbaren Innen- und Außenräume** unter Beachtung deren Größe, Ausstattung und resultierender Nutzerfrequenz,
- Entwickeln von Kriterien zur **rhythmisierten Raumnutzung**, so dass die festen Kindergruppen in den Genuss verschiedener Spiel/Beschäftigungsangebote kommen (in Häusern mit Funktionsbereichen),
- ggf. die Vorgabe die **Spielmaterialien** so umzustrukturieren, dass die festen Kindergruppen in fest zugewiesenen Räumen- ausreichend anregungsreiches Material finden (in den Stammgruppenkonzepten per se eher gegeben) (nur erforderlich, wenn sich mehrere Gruppen im Haus befinden sollten),
- **Ordnung des Tagesablaufs**, um „Stauzeiten“ zu vermeiden; Festlegung von rhythmisierten Bring-/Abholzeiten um Abstandgebote einhalten zu können; Neuordnung von Mahlzeiten z.B. in Schichtbetrieben u.a. um Abstandgebote einhalten zu können.

Träger unterstützt Leitung, insbesondere durch (4)

- **Beschreibung der Anforderungen** aus dem aktuell geltenden Infektionsschutzgesetz, konkret bezogen auf die jeweilige Einrichtung.

Dabei

- Ausweisung der Rahmenbedingungen bei Tätigkeiten mit hoher Kontaktdichte (Pflegehandlungen: Wickeln, Körperpflege, Füttern; Trost spenden),
- Ausweisung der zusätzlichen Hygienevorschriften mit verständlichen Arbeitsanweisungen z.B. im Umgang mit Abstandgeboten,
- Entwicklung bzw. Aushang von kindgerechten „Handwasch- und Hygieneregeln“; selbstgestaltet oder Download (s. Infoseite),
- Aussagen zu Rapport von Pflegehandlungen der päd. FK und der Selbstpflegehandlungen der Kinder (z.B. Frequenz des Händewaschens),
- Gewährleisten von ausreichend Seife, Einmalhandtüchern, Desinfektionsmitteln für Hände und zur Gebäudereinigung.

Träger unterstützt Leitung, insbesondere durch (4.1)

- Anpassung der Gebäudereinigungspläne mit einer Neuordnung der Frequenz der Reinigung der sog. Handkontaktflächen und ggf. Erweiterung der Reinigungsleistung,
- Festlegung, wie untertägige Reinigung, wenn nicht gegeben, eingesetzt wird.

Träger unterstützt Leitung, insbesondere durch (5)

- Rückkopplung der, entsprechend der Folien 1-4 getroffenen Richtungsentscheidungen mit dem amtierenden **Elternbeirat**, mit dem Ziel die Richtlinie des Kultusministeriums (in Ba-Wü) zur Beteiligung und Information von Elternbeiräten in relevanten betrieblichen und konzeptionellen Anliegen (aus dem Jahr 2008) zu berücksichtigen.
- Die Auflage von grundsätzlichen (für alle) und spezifischen (bestimmte Zielgruppe) **Elterninformationen**, in denen die, in den Folien 1-4 ausgewiesenen Aspekte in einfacher Sprache ausgeführt sind.
- Gewährleistung, dass die Eltern diese Informationen schriftlich per Post erhalten.
- Veröffentlichen der grundsätzlichen Aussagen zusätzlich auf der Homepage.
- Angebot an Eltern zur individuellen Aussprache mit Ausweisung von Ansprechpartner*in, Kontaktzeiten und Kontaktformen (Telefon, Mail, Skype oder vergleichbare virtuelle Kontakträume...).
- Beachtung von neu aufzunehmenden Eltern/Kindern.

Träger unterstützt Leitung, insbesondere durch (6)

- Ausweisung der **Erreichbarkeit** und der Zuständigkeiten/Kompetenz von Mitarbeiter*innen auf Trägerebene für die verschiedenen betriebsbedingten Anliegen in der Zeit der Pandemie,
- Ausweisung von Kompetenzen, wie sich Leitung bei wem wann Informationen, Material o.a. beschaffen darf, oder was der Träger für das Haus/seine Häuser unternimmt (Vermeidung von Doppeltätigkeit bzw. Vakuum),
- Zusammenstellung **aktueller Anlaufstellen und Beratungsangebote** im Stadt- oder Landkreis zu Kinderschutz und Familienunterstützung (vgl. a. Expert*innenteam).

Leitung führt Team (1)

Organisation des gemeinsamen, vorgezogenen Starts des pädagogischen Teams (Coronateams vgl. Folie 13) zur Vorbereitung, u.a.:

- Austausch des eigenen Erlebens in der Zeit der (Teil-)Schließung.
- Vereinbarung, wie über persönliche Ängste mit Relevanz für eine gelingende Zusammenarbeit im päd. Team zukünftig kommuniziert wird.
- Vereinbarung über Gesprächsanlässe und -räume, mit dem Ziel dem Kommunikationsbedürfnis Raum zu geben und die Konzentration auf den beruflichen Auftrag der Begleitung der Kinder nicht außer Acht zu lassen.

-> Auch nach längeren Schließzeiten haben viele KiTas die Tradition mit einem päd. Tag zu beginnen; diese Kultur gilt es insb. jetzt weiterzuführen.

-> Der Einstieg in virtuelle Teamsitzungen mit, vom Träger zugelassenen Instrumenten und virtuellen Räumen.

Leitung führt Team (2)

Organisation des gemeinsamen, vorgezogenen Starts des pädagogischen Teams (Coronateams vgl. Folie 13) zur Vorbereitung, u.a.:

- Vereinbarung, wie die pädagogische Arbeit entlang des Tagesablaufs konkret aufgenommen wird.
- Vereinbarung, wie die persönliche Handhygiene und Vorsichtsmaßnahmen umgesetzt werden können, und was dazu strukturell und in der Zusammenarbeit erforderlich ist.
- Geeignete Ausweisung von vorgeschriebenen Maßnahmen und Verhaltensregeln unter Einbeziehung der Vorgaben des Trägers.

Dazu **Erarbeiten eines schriftlichen Vergleichs des „normalen Alltags“ mit coronobedingten Neuordnungen und anderen Regeln**

(es bietet sich eine tabellarische Ausarbeitung an, die auch den Eltern an die Hand gegeben werden kann).

Leitung „steuert“ Elternkontakte vor Ort im Alltag

- Bebilderte „Ablaufsequenzen“ können Eltern und Kinder zur Gestaltung der Bring/Holsituation unterstützen und Verunsicherung z.B. bei der Einhaltung von Abstandgeboten reduzieren.
- Eine kleine Checkliste, wie zukünftig aus der Distanz herzliche begrüßt wird und wichtige Informationen ausgetauscht werden, gibt Orientierung.
- Ausgewiesene Sprech-/Kontaktzeiten für Eltern mit mehr Besprechungsbedarf unterstützen die „Steuerung“ – selbstverständlich wird ein Raumbereich dafür hergerichtet, der neben dem Distanzgebot die üblichen Anforderungen an den Datenschutz erfüllt (vgl. dazu auch Träger).
- Die Einrichtung von Infogruppen in Whatsapp können, unter Beachtung der erforderlichen Einverständniserklärungen, tagesaktuelle, kurzfristige Informationen an alle übermitteln.

Leitung verantwortet Strukturen zum täglichen Austausch zu Beobachtungen des Verhaltens der Kinder

- Vereinbarung zur Anwendung, bereits im Haus gängiger, eingeführter Beobachtungskriterien (offene Beobachtungen nach INFANS oder Lerngeschichten).
- Vereinbarung zur Anwendung spezifischer Beobachtungen in herausfordernden Situationen, wie die KiWoSkala.
- Festlegung von Kleinteams mit zugeordneten Kindern, verbunden mit einer Beobachtungsverpflichtung in der Rückkehrzeit: Wer achten besonders auf wen?
- Vereinbarung, wie relevante Beobachtungen kurz schriftlich festgehalten werden, wer ggf. zu informieren ist und wo diese abzulegen sind.
- Überlegungen ein Tageskurzteam einzurichten, in dem in einem festgelegten Zeitraum kindbezogene Beobachtungen kurz ausgetauscht, bzw. analysiert werden. In das Tageskurzteam könnten digital freigestellte pädagogische Fachkräfte einbezogen werden.

Leitung und pädagogisches Team führen die Kinder

- Biographiearbeit zur Vorbereitung auf die Rückkehr der Kinder: Welches Kind kommt aus welcher familiären Situation? Was gilt es besonders zu beachten? (vgl. die Grafiken in Folie 10+11)
- Reflexion der Eingewöhnungszeit des Kindes – Herstellen des Transfers der relevanten Informationen aus dem Eingewöhnungstagebuch (oder vergleichbarer Dokumentationen) bei der kindbezogenen Gestaltung der Rückkehr (wie hat das Kind damals Beziehungen aufgebaut? Was hat sich als hinderlich, was als förderlich erwiesen? -> Überlegungen, wie das einzelne Kind im Re-Start unterstützt wird).
- Besondere Beachtung von Krippenkindern! Überlegung die Grundsätze z.B. sog. Tandemeingewöhnungskonzepte umzusetzen. Welche Gruppierungen von Kleinkindern könnten bei der Wiedereröffnung der Krippen bewusst zu 2er und 3er Grüppchen zusammengeführt werden, mit dem Ziel schrittweise die Orientierung in Gruppe und Alltag wieder herzustellen?
- Beachtung von Kindern, die erst kurz vor der Schließung eingewöhnt wurden und noch gar nicht „ganz Fuß gefasst hatten“.

Leitung und pädagogisches Team führen die Kinder

- Eine Ausgewogenheit von „darüber sprechen“ und „normalem KiTaAlltag“ auf den Weg bringen,
- Vereinbarung, welche entwicklungsgerechten (!) Formate im KiTaAlltag für den Austausch zw. Kinder und Fachkräften oder zwischen Kindern und Kindern bewusst geschaffen/weitergeführt werden um Erlebnisse aus den vergangenen Wochen zu teilen,
- Zusammentragen und Austausch im Team, bzw. zwischen den Teams (bei mehreren Häusern), von Projektideen und Herangehensweisen.



Ingrid Elisabeth Schulz
Werkstatt Kita Qualität
Beobachtung · Beratung · Begleitung

Leitung steht im Kontakt zum Träger bzw. zum Expert*innenteam

- Vereinbarung, wie in „schlanker Weise“ die Leitung gelingende und herausfordernde (Einzel-)Situationen im pädagogischen Alltag mit den Vorgesetzten/Expert*innen teilt,
- dabei besondere Beachtung von formulierten und/oder beobachtetem Be-/Überlastungserleben bei pädagogische Fachkräften, Kindern und Eltern,
- Vereinbarung, wie organisatorische Herausforderungen zeitnah an die Zuständigen weitergeleitet werden.

Kommunale Strukturen in der Kindertagesbetreuung sind höchst unterschiedlich

Die gelisteten Aspekte können dazu dienen, dass sich Kommunen, die selber Träger sind, mit ihren Leitungskräften kurzschließen und, trotz der unbenommen hohen Arbeitsbelastung, den Leitungen für den Start der Wiederaufnahme der Regelbetreuung einen Orientierung gebenden Handlungsrahmen ausweisen.

Trägervertreter, die selbst keinen fachlichen Hintergrund mitbringen, könn(t)en ggf. die Relevanz von Schutzverletzung und möglichen traumatischen Erlebnissen bei Kindern (und ggf. pädagogische Fachkräfte) in der Zeit der Schließung weniger im Blick haben.

Es gilt nicht zu dramatisieren, sondern achtsam zu sein und Kommunikation und Informationsfluss zu steuern.

Die Ausarbeitung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit; sie versteht sich als Impuls neben der Festlegung der Aufnahmekriterien.

Unterstützende Links für den KiTaBetrieb in Zeiten von Corona

<https://hygiene-tipps-fuer-kids.de/>

(Elterninfo, Händewaschposter, Merkblatt, Details für
die Zeit der Notbetreuung)

www.infektionsschutz.de/coronavirus

<https://www.gesundheitsamt-bw.de>

Allgemeine Informationen

www.rki.de

Ingrid Elisabeth Schulz
WerkstattKiTaQualität
Beobachtung·Beratung·Begleitung

Unterstützende Links zum Kinderschutz

- www.kein-kind-alleine-lassen.de
- www.ubskm.de

Einbezogene Quellen

Kommunalverband f. Jugend u. Soziales, Baden-Württemberg:
Schutzhinweise für Kindertageseinrichtungen

<https://www.kvjs.de/jugend/kindertageseinrichtungen/aktuelle-gesetzliche-vorgaben-und-empfehlungen>

Stellungnahmen:

Dtsch. Kitaverband, LV Ba-Wü

Pestalozzi-Fröbel-Hauses, Berlin

Bundesverband der kath. Kindertageseinrichtungen

Literaturverweis:

Kariane Höhn, 2016: Eingewöhnung und Übergang in Krippe und KiTa gestalten, Herder

Wir freuen uns über Ihre Anregungen zur Fortschreibung der Praxishandreichung

Kariane Höhn  KARIANE HÖHN
Presence Matters

Dipl. Soz. Päd.; Kommunalberaterin; Fachreferentin
Tübingen

post@kariane-hoehn.de; www.kariane-hoehn.de

Ingrid Schulz

Ingrid Elisabeth Schulz
WerkstattK!taQualität
Beobachtung·Beratung·Begleitung

Fachreferentin

Kressbronn

ingrid.schulz@email.de